

Kleine Anfrage 1687

der Abgeordneten Iris Schülzke,
BVB Freie Wähler Gruppe

an die Landesregierung

Ausbau der DSL-Versorgung in ländlichen Räumen

Nach wie vor ist die DSL- Versorgung in ländlichen Räumen unzureichend. Unternehmen sind benachteiligt, für junge Familien ist es ein erheblicher Mangel in der Daseinsvorsorge.

Aus verschiedenen Orten, wie in Hohenbucko oder in Domsdorf im Landkreis EE wird berichtet, dass verschiedene Wohnungen und Häuser zukünftig keine DSL-Anschlüsse zu erwarten haben, da für diese Ortschaften vor einigen Jahren schon Förderungen ausgereicht wurden und Doppelförderungen nicht möglich sind. Die Beschwerde führenden Bürger erklären, dass sie noch gar nicht mit DSL versorgt wurden, bzw. die Funkversorgung in Domsdorf gar nicht funktioniert hat. Da sich die technischen Voraussetzungen zwischenzeitlich verbessert haben, erwarten die Bürger, dass auch für sie endlich eine ausreichende DSL-Versorgung sichergestellt wird. Auch durch den Bund wurde eine dementsprechende Initiative gestartet und zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

1. Welche Strategie wird verfolgt um die weißen Flecken in der DSL-Versorgung zu beseitigen?
2. Ist es richtig, dass mit unzulässigen Doppelförderungen die Nichtbereitstellung einer DSL-Versorgung erklärt wird, obwohl die vor Jahren installierte Technik zur Funk-DSL- Versorgung in Domsdorf nie funktionstüchtig war?
3. Welchen Zeitplan gibt es um eine flächendeckende DSL- Versorgung im Land sicherzustellen?
4. Die von der Landesregierung vorangetriebene Verwaltungsstrukturreform stellt immer mehr auf elektronischen Nachrichtenaustausch zur Vereinfachung der Arbeitswege bzw. zu personalärmeren Bearbeitungsvorgängen ab. Insbesondere die unversorgten Gemeinden und Bürger haben bedenken, dass sie nun mit ihren Anträgen, Vorlagen und zu beantragenden Genehmigungen unverhältnismäßig benachteiligt sind, weil sie die Verwaltungen aus ihren Wohnhäusern nicht erreichen können. Wie schätzt die Landesregierung diesen Sachverhalt ein?